

## INFO – Oxyvenierung: Intravenöse Sauerstoff-Applikation nach Dr. Regelsberger



### Jede Körperzelle braucht Sauerstoff

Ohne Sauerstoff ist Leben nicht möglich, nicht für höhere Lebewesen. Sauerstoff ( $O_2$ ) wird größtenteils über die Atemluft aufgenommen, die ca. zu 21% mit  $O_2$  gesättigt ist. Daneben setzt sie sich aus ca. 78% Stickstoff, 1% Erdgase (Argon, Helium, Krypton, Neon, Radon und Xenon) sowie 0,03% Kohlendioxid zusammen.

Durch Diffusion tritt Sauerstoff in die Lungenalveolen über, wird hier gelöst bzw. an Hämoglobin gebunden; das ist der Proteinkomplex, der unserem Blut die rote Farbe verleiht. Es scheint umso heller, je mehr Sauerstoff daran gebunden ist.

Die Verteilung von Sauerstoff an die Zellen erfolgt über unsere kleinsten Blutgefäße, den Kapillaren. In die Zellen gelangt  $O_2$  durch Perfusion. Während einer mehrstufig ablaufenden biochemischen Reaktion (Atmungskette) entstehen in den Kraftwerken der Zellen, den Mitochondrien, aus Sauerstoff und Nährstoffen (z.B. den Coenzymen NADH und Q10) die für den Menschen verwertbaren Energieformen, v.a. Adenosintriphosphat (ATP). Dieses ATP stellt die eigentliche chemische Energieeinheit unseres Körpers dar.

Bei der Oxyvenierung nach Dr. Regelsberger wird Sauerstoff in paradoxer Weise eingesetzt – ein sogenannter „Off-Label-Use“. Gerade hieraus resultiert die durchschlagende Wirkung dieses Verfahrens. So wird den Venen in geringen Mengen reiner medizinischer Sauerstoff zugeführt. Die Wirksamkeit der Methode resultiert aus dem Prinzip der Hormesis (griech.: „Anregung, Anstoss“, engl.: adaptive response), einer bereits von Paracelsus formulierte Hypothese, die besagt, dass geringe Dosen schädlicher oder giftiger Substanzen eine positive Wirkung auf Organismen haben können.

### Was bewirken die Oxyvenierung bzw. die Sauerstoffperlen in meinem Körper?

Größere Mengen an intravenös zugeführtem Sauerstoff wären zweifellos gesundheitsschädlich. Zeitlich und mengenmäßig klar dosierte Mengen von Sauerstoff hingegen **wirken sich positiv auf das Immunsystem aus**, sie zeigen bei einigen Erkrankungen therapeutische Wirkung, und sie können in Kombination mit anderen Therapiemethoden, wie beispielsweise Vitalstoffinfusionen, deren Wirkung deutlich verstärken.

Die intravenöse Sauerstoffgabe triggert im Lungenendothel die Bildung des durchblutungsfördernden und antithrombotischen Hormons Prostacyclin um mehr als 800%. In Folge dessen kommt es zu einer starken **Gefäßerweiterung** im gesamten Körper (Institut für pharmakologische Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover unter Prof. I. C. Frölich).

Die Sauerstoff-Insufflation führt also zu einer **verminderten Verklebung von Blutplättchen** und einer starken Gefäßerweiterung mittels **Steigerung der Durchblutung** im gesamten Körper. Die Mikrozirkulation wird gefördert, ruhende Kapillaren werden geöffnet. Mittels Ultraschall-Doppler-Messung lassen sich diese Wirkungen belegen.

Außerdem kommt es zu einer Eosinophilie, d.h. es vermehren sich die eosinophilen Granulozyten (weiße Blutkörperchen), die überwiegend der körpereigenen Abwehr dienen. Die Immunitätslage des Körpers kann hierdurch signifikant verbessert werden. Insbesondere kann es zu einer **Verbesserung von chronisch-entzündlichen Situationen** führen. (Charité Berlin, Prof. Kühn)

Die veränderte Sauerstoff-Transportkapazität des Blutes in Folge der Oxyvenierung führt zu einer Entspannung der Gefäß- und Bronchialmuskulatur. Deshalb werden die feinsten Gefäße des Körpers besser mit Sauerstoff versorgt.

### Was berichten Patienten?

Während der Behandlung verspürt man gegebenenfalls einen leichten Hustenreiz oder einen leichten Druck auf

der Brust. Diese Symptome vergehen schnell und zeigen, dass die Therapie anspricht.

Danach berichten Patienten von einer gefühlten (und auch messbaren) **Stabilisierung des Herz-Kreislaufsystems**. Desweiteren können folgende positive Veränderungen festgestellt werden:

- Nachlassen von Ruhe- u. Bewegungsschmerz sowie messbare Verlängerung der Gehstrecke
- verändertes Schlafverhalten, so verbessern sich z.B. Schlafdauer und Schlaftiefe
- Stimmungsaufhellung (antidepressive Wirkung)
- Stärkung der Widerstandskraft während der klassischen Erkältungsphasen, Krankheitszeiten werden rückläufig
- Subjektive Verbesserungen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Ödemausschwemmung durch verbesserte Nierenfunktion
- Verbesserung des Seh- und Hörvermögens
- Verbesserung der Atemleistung

### Ausschlusskriterien für Oxyvenierung

Bei akuten (fieberhafte) Erkrankungen wie Lungenentzündung, aber auch bei schweren Traumen, Defekten der Herzscheidewand (Vorhof-, Kammerseptumdefekte oder arteriovenösen Stunts darf eine Oxyvenierung nicht durchgeführt werden.

### Wann ist eine Oxyvenierung sinnvoll?

Die Oxyvenierung ist besonders geeignet zur **Unterstützung von durchblutungs- und entzündungsabhängigen Erkrankungen**. Diese Wirkungen lassen sich auch objektiv belegen durch Blutanalysen, Blutdruckmessungen, Ultraschall-Doppler-Druckmessung und Verbesserung der Visuswerte (insb. bei Makuladegeneration, klinische Studie), Blutgasanalyse und Laufband-Ergometrie.



Dr. Regelsberger hatte die Bedeutung der Sauerstoffversorgung und die Funktion der feinsten Gefäße des Körpers, der Kapillaren für den Körper und deren Fehlfunktion mit vielen chronischen Krankheitsbildern in Zusammenhang erkannt. So kann die Therapie mit Sauerstoffapplikation eine Zustandsverbesserung bei einigen Erkrankungen oder Befindlichkeitsstörungen aufweisen:

- aufgrund Durchblutungsstörungen bedingte Komplikationen in den Beinen (Schaufensterkrankheit, pAVK)
- des Herz-Kreislauf-Systems (Bluthochdruck), im Innenohr (Hörsturz, Tinnitus, M. Menière), in den Fingern (M. Raynaud), den Genitalien (Erektionsprobleme)
- allergisch und entzündliche chronische Erkrankungen
- Hauterkrankungen, z.B. Psoriasis, Neurodermitis
- Heuschnupfen
- Begleitung der Rekonvaleszenz nach Schlaganfall
- Wasseransammlungen in den Beinen
- Reduktion der Nebenwirkungen von Chemo- und Strahlentherapie
- Polyneuropathien
- Schwindel
- Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- Migräne
- Makuladegeneration
- Erschöpfungszustände, wie Stress oder Burn-Out
- Schlafstörungen

### Wie ist der Behandlungsablauf?

Eine sehr dünne Kanüle wird in die Armvene gelegt. In einem Zeitraum zwischen 15-20 Minuten perlt langsam reiner medizinischer Sauerstoff in die Blutbahn. Der Patient liegt bei der Behandlung und sollte ca. 20 Minuten nachruhen. Diese Sauerstoffkur sollte in einem Zyklus von 10-20 aufeinanderfolgenden Behandlungen wiederholt werden.

Die Gefäße und das Blut werden hierdurch gewissermaßen „trainiert“. Ideal ist Oxyvenierung in Kombination mit Vitalstoffinfusionen, die in ihrer Wirkung nochmals intensiviert werden. Sollten Sie weitere Fragen zur Oxyvenierung haben, so stehen wir Ihnen in der equalance Naturheilpraxis gerne zur Verfügung.

## Literatur: Intravenöse O<sub>2</sub>-Insufflation

- Beeke E. et al.: Erfolge der intravenösen Sauerstoffinsufflation bei okulären Durchblutungsstörungen des Menschen, 1999.
- Beeke E.; Kreutzer F.J.: Intravenöse Sauerstofftherapie bei trockener altersbedingter Makuladegeneration. Klin. Studie. Erfahrungsheilkunde (EHK) 2007; 56: 740ff
- Hennig K. et al: Einfluß der intravenösen Sauerstoffinsufflation auf die Arachidonsäurekaskade des Menschen. EHK 1993; 42(9): 454-455.
- Hennig K.; Herrmann U.: Heilwirkungen der intravenösen Sauerstoffinsufflation bei Augenkrankheiten. EHK, 1993; 42(12):699-701.
- Hennig K. et al.: Heilwirkungen der intravenösen Sauerstoffinsufflation bei unterschiedlichen Erkrankungen. EHK. 1994; 43(8): 429-432.
- Kreutzer F.J.: Einführung in die Methode der Oxyvenierungstherapie und ihre Anwendung bei peripheren arteriellen Durchblutungsstörungen. EHK 1988; 37(2): 71-78.
- Kreutzer F.J.: Gesicherte Effekte nach Oxyvenierung auf das Blutbild und andere Laborparameter, inklusive Immunglobuline. EHK 1994; 43(8):442-444.
- Kreutzer, F.J., Nowak, V.: Stimulation der endogenen Prostacyclin-synthese durch intravenöse Sauerstofftherapie. EHK 1/2002: 12-15
- Kreutzer, F.J.: Bildung von 15-Lipooxygenase-1 in eosinophilen Granulozyten während intravenöser Sauerstoffbehandlung (Oxyvenierung nach Regelsberger). EHK 2004; 53: 759-764.
- Kreutzer F.J.: Intravenöse Sauerstofftherapie (IOT). 2. Aufl. 2014.
- Leister U.: Die Behandlung der Bronchitis (Umweltgifte) durch intravenöse Sauerstofftherapie. EHK 1987 36(13):964.
- Leister U.: Erfahrungen mit der intravenösen Sauerstoffbehandlung akuter und chronischer Atemwegserkrankungen. EHK 1988; 37(4):255-261.
- Neumann C. et al.: Projekt: Immunmodulation nach Sauerstoffinsufflation; Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen. 1998.
- Nowak V, Kreutzer F.J.: Einfluß von intravenösen Sauerstoffinfusionen auf die Prostacyclin- Thromboxan- und Stickstoffmonoxid- Bildung bei Patienten mit peripherer arterieller Verschußkrankheit (Antrag an die Ethik-Kommission der Med. Hochschule Hannover). 1995.
- Regelsberger H.S. Der wissenschaftliche Hintergrund der Oxyvenierungstherapie. Ärztezeitschr f. Naturheilverf. 1981; 22(4):185-195.
- Regelsberger H.S.: Oxyvenierung und Strahlentherapie. EHK 1983; 32(8):533-537.
- Regelsberger HS.: Hohe Blutesinophilie durch Oxyvenierungstherapie in Praxis und Wissenschaft. EHK 1984; 33(11):766-770.
- Regelsberger H.S.: Charakteristische Veränderungen von Blut-pH-Werten und Eosinophilen durch die Oxyvenierungstherapie. EHK 1986; 35(11):760- 767.
- Schmidt H. Eine biochemische Betrachtung zu klinischen und experimentellen Befunden bei der Oxyvenierungstherapie nach Regelsberger. EHK 1996; 45(5):331-334.
- Schmidt H.: Bedeutung der eosophilen Granulozyten für die Pathogenese der zellulären Immunabwehr. EHK, 1996; 45(4):259-261.

Autor:

Dr. Andreas Wies, Heilpraktiker, equalance Naturheilpraxis 2019